

Zu dem Beitrag im Heizungsjournal, Heft 9, September 2007, Seite 8, zum Thema: „Für Neubauten keine fossilen Brennstoffe mehr ab 2020 erlaubt“ erreicht uns folgende Leserzuschrift:

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Überschrift im Heizungsjournal ist symptomatisch für den gesamten Heizungsmarkt und die öffentliche Diskussion: mit Schlagwörtern und Überschriften wird Politik und Meinung gemacht, allerdings kaum ein Klimaziel erreicht. Die gefassten Beschlüsse werden zwar gut aussehen, führen kurzfristig aber sicherlich nicht zum gewünschten Ziel, denn im Moment sorgen sie dafür, dass der Investitionsstau in der Heizungstechnik sich weiter aufbaut. Kein Heizungsbetreiber bzw. Eigenheimbesitzer wird sich heute eine neue energieeffiziente Öl- oder Gasheizung anschaffen, wenn er weiß, dass fossile Brennstoffe ab 2020 nicht mehr Stand der Technik sein sollen. Solche Aussagen sind für den Klimaschutz kontraproduktiv. Wir alle wissen, dass nach wie vor der alte Satz gilt „unsere größte Energiequelle ist das Energie sparen“. Durch den Einsatz neuer effizienter Ölbrennwertgeräte wäre mittelfristig mehr Energie einzusparen als durch den „Verzicht“ auf fossile Brennstoffe und deren Ersatz durch „regenerative Energien“. Diese Gesamtenergiebilanz wird öffentlich nicht diskutiert.

Sicherlich ist richtig, dass wir auf einen Energiemix setzen sollen, keine Energie politisch bevorzugen sollten und auf Energieeinsparung und Energieeffizienz achten sollten. Dies kann man durch die Entwicklung von bestehenden Techniken weitaus besser als durch die Förderung von neuen Technologien, deren Einsatzmöglichkeiten

und deren Prozesssicherheit noch lange nicht geregelt ist.

Mein Appell geht dahin, dass man vor allem mit solchen weit verbreiteten Fachjournalen wie dem Heizungsjournal gut informiert, aber von plakativen Aussagen Abstand nimmt und im Rahmen von Fachbeiträgen dem Heizungsbauer auch Tipps gibt, wie er kurzfristig seinen Endverbraucher zum Energiesparen bringen kann.

Es ist schon seltsam, dass sich die Bundesregierung und wahrscheinlich auch die entsprechenden Verbände nicht zu einem Gebot für die Brennwerttechnik hinreißen lassen, so wie es in England schon seit einigen Jahren erfolgreich umgesetzt wird. Auch ein Tankbauer und Behälterhersteller sieht das Ziel Energie sparen als wichtiges Ziel an. Wir sind aber genauso davon überzeugt, dass der dezentralen Erzeugung von Energie auch die Zukunft gehört. Hierbei spielen flüssige Energieträger weiterhin eine wichtige Rolle, nicht zuletzt auch das Heizöl oder Mineralöl, das kurzfristig nicht ersetzt werden kann. Leistungsgebundene Energien werden es immer schwer haben, bei sinkendem Energiebedarf pro m² noch kostengünstig an den Ort des Geschehens zu kommen. Es wäre nett, wenn Sie in Zukunft auch diese Aspekte verstärkt berücksichtigen würden.

Mit freundlichen Grüßen

DEHOUST GmbH
gez. Wolfgang Dehoust

ANMERKUNG DER REDAKTION

Hier liegt ein Missverständnis vor. Die Bundesregierung hat nicht die Absicht, ab 2020 zur Wohnraumbeheizung kein Erdöl und kein Erdgas mehr zuzulassen. Im Klimaschutzprogramm, das die Koalition im Sommer verabschiedet hat, ist nur von Einschränkungen für den **Neubau** die Rede. Das geht auch aus der Überschrift „Für Neubauten keine fossilen Brennstoffe mehr ab 2020 erlaubt“ hervor.

Wer also 2019 einen energiesparenden Öl- oder Gasbrennwertkessel installiert, darf selbstverständlich weiterhin diese Brennstoffe beziehen. Genau genommen will, wie aus Berlin zu hören, die für den Neubau diskutierte Maßnahme die Versorgung im Gebäudebestand mit Öl und Gas sichern, denn die UN-Klimaschutzberichte gehen von einer baldigen Verknappung

der fossilen Ressourcen aus. Die Neubauten ab 2020 sollen deshalb auf Alternativen zugreifen, um das Kontingent dem Altbau zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren spricht in diesem Zusammenhang das Klimaschutzprogramm von **fossilen** Brennstoffen. Die Koalition geht davon aus, dass 2020 ausreichend Bioöl und Biogas im Handel sind, um die Neubauten damit zu bedienen. Ölbrennwerttechnik, Gasbrennwerttechnik, moderne Tankanlagen müssen sich also nicht um ihre gegenwärtigen und zukünftigen Marktchancen sorgen. Im Gegenteil, die sparsame Brennwerttechnik ist genau der richtige Ansatz, um nach 2020 unter anderem mit heimischen Bioressourcen die Energieversorgung der Bundesrepublik angesichts versiegender Erdöl- und Erdgasfelder zu garantieren.